

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
 Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
 Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
 Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
 „ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).
 Manuscripte werden nicht retournirt.

Frühjahrskongregation.

Lugos, 18. Mai.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir das Programm der am 29. d. stattfindenden Kongregation des Krassó-Szörényer Komitates:

Dankschreiben Se. Majestät über das Beileidschreiben anlässlich des Ablebens Erzherzog Albrechts.

Bericht des Vizegespans.

Bericht des Stenografen.

Bericht der Komitatskassa.

Wahl eines Oberstuhlrichters, eines Vize-Notären und zweier Stuhlrichter.

Ministerielles Reskript bezüglich Erhöhung der Dotation.

Beschlussfassung in Angelegenheit der Werkschule Lugos-Marosthalbahn.

Verhandlung des Statutes bezüglich der Kreisarzt-Honorare.

Restaurierung der Stuhlams-Gebäuden in Terego, Orsova und Karánsebes.

Administrative Eintheilung des von Rumänien an Ungarn abgetretenen Territoriums.

Bauangelegenheit der Száktabánya-Neubau-Brücke.

Deckung der Druckkosten-Anforderung aus dem Reservefond.

Abrechnung einer Schuld des Daruvarer Einwohners Peter Wagner.

Verhandlung der Gesuche um Aufstellung einer zweiten Apotheke in Dobogán und einer neuen Apotheke in Mehadia.

Ansuchen des Oberstuhlrichters Fabius Rezey um Bewilligung zur Ausübung der Advokaten-Praxis.

Ansuchen des Grundbesizers Baron Ludwig Radoffevich um Ueberlassung eines Straßentheiles in Szákló behufs Errichtung der elektrischen Beleuchtung.

Ueberlassung des Maulbeergartens in Raffna, behufs Errichtung einer Kokonerie.

Angelegenheit des Macadam-Pflasters vor dem Stadthause.

Vergabung der Beleuchtung der Stadt Lugos.

Kreierung einer Bezirksarzt-Stelle in Steierdorf.

Organisation von Gemeinde-Exekutoren in Reschitsa.

Verkauf der alten Notärswohnung in Lugoshegy.

Verkauf des Spital-Gebäudes in Szákló.

Ferner eine große Anzahl minder wichtiger Angelegenheiten. Die Tagesordnung umfaßt insgesamt 159 Gegenstände.

Hilfe!!

Lugos, 18. Mai.

Es ist leider keine Neuigkeit, daß der Bauer heute zum großen Theile nur mehr Verwalter des Ackerbodens ist, den er zu bebauen hat, damit der Gläubiger daraus unter dem Titel Zinsen eine bequeme Rente ziehe, denn über groß ist die Summe, welche als Hypothekenschuld den ungarischen Grund und Boden belastet.

Nach dem Ausweise der Grundbücher betragen diese im vergangenen Jahre 2 Milliarden, diese Schulden haben sich also in den letzten 20 Jahren verdreifacht.

An Zinsen verschlingen die Hypothekenschulden in Ungarn zu 6 Prozent gerechnet 120 Millionen, zu 5 Prozent 100 Millionen Gulden, nicht viel weniger, als Oesterreich und Ungarn zusammen für die gesammte Heeresmacht aufwenden.

Ist es da möglich, daß der ungarische Grundbesitz diese enorme Zinsenlast ertragen kann?

Der Besitz an Grund und Boden in Ungarn beträgt, abgesehen von den Staatsgütern, insgesamt 46,719,790 Joch, die Zahl der Grundbesitzer beträgt 2,486,265. Eigentliche Bauern, das heißt Kleingrundbesitzer gibt es 2,467,091, wovon 2,448,110 einen Besitz von 1-30 Joch, 118,881 einen Besitz von 30-

Exekution des zweiten ist nämlich durch den Schlag mit dem Stiefelnknecht — ich hatte nichts Anderes gerade zur Hand — die hübsche Alt-Wiener Tasse auf Deinem Trumeau in Scherben gegangen. Mußt nicht böse sein, ich kaufe Dir nächstens eine ähnliche; der Schabe, der weiß Gott wie viele Teppiche gefressen hätte, ist aber auch hin.

Soeben hat sich die alte Lisi als Bedienerin vorgestellt, die mir von Dir brieflich zugewiesen ist. Sie kommt mir sehr alt vor, lieber Schatz, man könnte aus ihr mit Leichtigkeit zwei alte Weiber machen. Vielleicht wäre es doch besser gewesen, Du hättest eines unserer Dienstmädchen behalten, meinnetwegen sogar die Häßlicher. Indeß, die paar Wochen und für meine geringen Bedürfnisse wird es die Alte ja auch noch richten.

Es küßt Dich Dein treuer August.

2.

Meine theure Olga!

Wegen der gebrochenen Tasse hättest Du mir keine solche Nase zu geben brauchen! Es ist gut, meinethalben können die Schaben herumfliegen wie sie wollen. Sie thun es auch ganz lustig. Die alte Lisi fängt sie jetzt mit Vogelklein, den sie auf Stangen streicht. Leider ist eine dieser Stangen vom Nachtkästchen in mein Bett gefallen und hat auf dem Leintuch so viel

Leim zurückgelassen, daß ich mich aus Ekel veranlaßt fühlte, das Leintuch zu wechseln. Wir haben nach einem anderen gesucht, aber keines gefunden. Es waren nur Tischtücher da, weißt Du, die damastenen. Zwei sind jetzt in meinem Bett — es liegt sich ganz angenehm kühl darauf. Bin ordentlich stolz darauf, daß ich mir zu helfen mußte.

Ja, wenn man allein ist, lernt man allerlei, zum Beispiel Feuer machen im Herd zum Frühstück. Wenn ich nicht auf die Lisi warten will, so werfe ich ein paar Stück Kohlen in den Herd, gieße Spiritus darauf (den Schnellfieder hast Du mitgenommen) und das brennt großartig. Nur sieden will das Wasser nicht recht, weil das Feuer immer zu früh aus ist. Wird' aber schon noch daraufkommen, wo der Fehler liegt. Gestern habe ich mir Eier auf diese Art gekocht. Sie waren noch etwas roh, als ich sie dann aufschlug, aber was will man von Eiern auch Anderes erwarten, sie kommen ja vom Lande.

Die Lisi ist eine brave Person; eine halbe Stunde lang steht sie oft auf dem Stiege gange draußen bei den Dienstmädchen der Nachbarschaft und gibt ihnen Rathschläge. Dafür helfen ihr aber auch die dankbaren Mädchen beim Wassertragen für mich. Kein Tag vergeht, wo ich nicht die eine oder die andere in unserer

FEUILLETON.

Der alleinstehende Mann.

Eine Geschichte in fünf Briefen.

1.

Liebe Maus!

Den ersten Morgen meiner Anwesenheit in Wien benütze ich bereits, um Dir einen liebevollen Gruß zu senden. Es ist wunderschönes Wetter geworden und Du hast recht gehabt, mit unserem kleinen Edgar noch an dem schönen Wörthersee zu bleiben. Es wird Euch gut thun. Die Wohnung habe ich in Ordnung angetroffen; sie riecht, wie es sich gehört, niederschlagend nach Naphthalin. Mit Befriedigung habe ich die Wirkung dieses trefflichen Mittels im Schlafzimmer gesehen. Einige Schaben haben ihren Geist gänzlich aufgegeben, andere haben sich, offenbar um dem todtbringenden Gestank zu entziehen, krampfhaft in die Vorhänge und Teppiche verbissen und regen sich nicht mehr. Diese kann man ja ruhig sterben lassen, denke ich, während es sich empfiehlt, auf die noch herumlaufenden Jagd zu machen. — Drei habe ich selbst heute schon erschlagen und dabei erfahren, welcher enorme Schaden durch solche Thiere angerichtet werden kann. — Bei der

200 Joch ihr eigen nennen. In Joch ausgedrückt stellt sich das Verhältnis so: 21,769.890 Joch gehören 2,467.091 Personen, 24,950.900 Joch, also die größere Hälfte gehören 19.174 Personen. Letztere wollen wir außer Betracht lassen, die ersteren anbelangend aber wollen wir hier konstatieren haben, daß auf zirka 2 einhalb Millionen Kleingrundbesitzer im Durchschnitt nur je acht Joch entfallen.

Acht Joch sind aber zur Erhaltung einer Familie nicht gerade zuviel. Rechnet man aber, daß von dem Erträgnis des Bodens nicht nur die Erhaltung der Familie bestritten, sondern auch die Zinsen der Hypothekenschuld, die Kapitalkapitalisation gezahlt werden sollen, dann wird es zu einem schwer löslichen Räthsel, wie solches gemacht werden kann.

Zehn Millionen Joch, ein Drittel des vaterländischen Grund und Bodens, ist „gebunden“. Es sind das hauptsächlich die Latifundien und Fideikommiss-Güter. „Gebunden“ heißt soviel als: der Grund und Besitz ist ewiges und unveräußerliches Eigentum der betreffenden Familie. Hier kommt das an und für sich richtige agrarische Grundprinzip zur Anwendung, daß nicht der Grund und Boden, sondern nur dessen Erträgnis und Einkünfte für die Schulden und Lasten haften.

Der mittlere und kleinere Besitz, von welchem weit über zwei Drittel der Einwohner Ungarns leben, erfreut sich leider keineswegs eines solchen Privilegiums, nicht einmal eines Heimstättengesetzes.

Wohl leidet auch der Großgrundbesitzer unter der Noth der Zeiten, der Großgrundbesitzer und der Kleinbauer, ja auch der landwirtschaftlichen Arbeiter haben heute zumeist die gleichen Interessen, gemeinschaftliche Leiden und Beschwerden.

Aber einerseits ist der Großbesitzer an und für sich widerstandsfähiger, er produziert intensiver, mehr und billiger, er ist zumeist fideikommissarisch im Besitze seines Eigentums dauernd geschützt, hingegen ist der Bauer und Kleingrundbesitzer am meisten verschuldet, am härtesten bedrängt, am wenigsten widerstandsfähig, von Staat und Gesetzgebung im Stiche gelassen.

Mehr als die Hälfte der Bauern und kleinen Grundbesitzer sind nur nominell Eigentümer ihrer Scholle, von dem Interesse und

Küche sehe, wie sie die vollen Wassereimer schleppen oder sonst wie herumhantieren. Beide Mädchen sind gar nicht übel und ungemein artig; wir haben nie solche.

Viele Küsse.

August.

3.

Liebste Olga!

Nun fange ich mich schon zu fürchten an, wenn von Dir ein Brief kommt. Was kann denn ich dafür, wenn die Lisi so beliebt ist bei den Dienstmädchen? Und daß die damastenen Tischtücher ins Bett gehören, das habe ich keinen Augenblick behauptet. Aber Sacktücher habe ich doch zu diesem Zwecke nicht nehmen können. Du hättest eben den Schlüssel zu diesem Kasten nicht mit Dir nehmen sollen. Uebrigens habe ich Dir zu Liebe die Tischtücher in die Wäsche gegeben und einstweilen die Klavierdecke eingebettet, bis die Wäscherin das Leintuch bringt.

Bezüglich des Staubes kann ich Dich vollkommen beruhigen. Ich habe ihn von der Lisi immer in's Vorzimmer fahren lassen, da liegt hinter der Doppelthür schon ein ganzer Haufen. Wenn ich einmal Morgens länger Zeit habe, werde ich den Mistbauer rufen lassen und ihm für das Begräumen eine Schachtel Cigaretten geben (Geld kann man einen öffentlichen Funktionär doch nicht anbieten). Vorläufig ging das

dem Belieben ihrer Gläubiger hängt es ab, sie jeden Augenblick von Grund und Boden, von Haus und Hof zu verjagen und ins Proletariat hinabzustößen.

Da ist es, wo der niederen landwirtschaftlichen Bevölkerung der Schuh drückt und hier muß der Hebel zur Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage angelegt werden.

Zur Sanirung der angeführten Uebelstände wurde in Budapest ein landwirtschaftlicher Landeskongreß einberufen, für welchen sich aus Südnngarn folgende Grundbesitzer gemeldet haben: Baron Béla Ambrózy, Josef Babics, Franz von Bessenyei, Gedeon von Bécsi jun., Graf Andreas Eszkonics, Eugen von Dadány, Andor Deutsch, Josef von Gáll, Emerich von Jakabffy, Alexander von Janitsáry, Zoltán von Jenovay, Béla von Jézseffy, Ludwig Junga, Ladislaus Koltor, Anton Kovács, Alexander Molnár, Ludwig Nagy, Graf Koloman Náfo, Baron Fedor Nikolics, Peter Otlak, Arthur v. Palik-Uesevnyi, Béla v. Poroskay, Desider v. Póskay, Baron Ludwig Radossievics, Baron Theodor Radossievics, Baron Georg Rajacsich, Ernest Rónay de Zombor, Josef Rósa, Graf Johann Serényi, Baron Georg Stojanovics, Ivan von Urbán, Dr. Emerich von Vargies, Ladislaus Vásárhelyi, Johann Wittmann, Graf Robert Zselénffy.

Oesterreich-Ungarn.

Die Agliardi-Affaire.

Wien, 17. Mai.

Der Minister des Aeußern, Graf Károlyi, hat ein neuerliches Entlassungsgesuch unterbreitet, welches von Sr. Majestät angenommen wurde. Wie es verlautet, soll Runtius Agliardi schon in den nächsten Tagen von Wien abberufen werden. Die ungarische Regierung hat somit die größtmögliche Satisfaction erhalten.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender

22. Mai. Vorstellung des Musik- und Gesangsvereines im Theater.

29. Mai. Frühjahrskongregation des Krassó-Szörényer Komitates.

noch nicht, denn ich mußte immer fort und habe die Wohnung hinter mir mit dem Kunstschloß abgesperrt. Du wolltest ja nicht, daß die Bedienerin in der Wohnung allein bliebe und es scheint ihr auch recht zu sein, daß sie so früh gehen kann.

Merkwürdig stink ist diese alte Eidechse. In zehn Minuten hat sie zusammengeräumt und die Kleider gereinigt. Freilich sieht so eine hochbetagte Person nicht mehr gut; gestern hat sie meinen hellen Sommerhut mit der Stiefelbürste behandelt und den Irrthum erst bemerkt, als der Hut schon wie ein Zebra aussah. — Fällt sie nicht auf die Knie vor mir deshalb und bittet mich um Verzeihung?

„Na, na, na, Sie alte Schwarte“, sagte ich beinahe gerührt, „lassen Sie's nur gut sein. Wir Menschen sind allesammt Schwächen unterworfen. Geben Sie den Hut zum Hutmacher, damit er die weißen Stellen auch noch schwarz färbt, und damit basta!“

Andererseits ist sie außerordentlich sparsam. Gleich am ersten Tage habe ich einen Gulden für Schuhwische gegeben und damit ist sie bis heute ausgekommen, trotzdem sie so viel davon für meinen Hut verbraucht hat. Wenn ich immer so leben könnte, würde ich eine Menge Geld ersparen.

In Liebe

Dein Gatte.

Namensfeier des königl. Schulinspektors.

Dem kön. Schulinspektor Herrn Dr. Johann v. Dengi wurden anlässlich seiner am 16. d. stattgehabten Namensfeier Ovationen zu Theil welche ein bereitetes Zeugnis dafür liefern, welcher Hochachtung und Werthschätzung dieser Dignitär sich erfreut. Am Vorabende brachten die Elementarschüler dem Schulinspektor eine Lampionserenade. Am Morgen des Festtages erschien der Karansebeser Lehrkörper korporativ um seine Glückwünsche darzubringen. Schuldirektor Doußky hielt eine formvollendete, vom Herzen kommende und zum Herzen dringende Ansprache, in welcher er die freudigen Gefühle des Lehrkörpers, ihren unmittelbaren Vorgesetzten vis-à-vis verdolmetschte. Dann überreichte die Deputation, welcher sich auch einige Damen angeschlossen hatten, — dem freudig überraschten Schulinspektor sein und seiner Gattin Delbild in Lebensgröße, welche Zeichen-Professor Böhm in kunstvoller Weise zur Ausführung brachte. Der kön. Schulinspektor dankte gerührt für das werthvolle Geschenk und versprach auch in Zukunft für die kulturelle Interessen der Stadt Karansebes sein bestes Können einsetzen zu wollen. Nach der Karansebeser Deputation haben die Professoren des Obergymnasiums, dann der Lehrkörper der Elementarschule und viele Würdenträger ihre Glückwünsche dargebracht. Die lebenswürdige Gattin des kön. Schulinspektors sorgte aber für eine reichbesetzte Tafel, welcher die erschienenen Gäste zusprachen.

Der israelit. Frauenverein hält heute Sonntag, Nachmittags 3 Uhr seine ordentliche Generalversammlung. Der Ausschuss beabsichtigt bei dieser Gelegenheit eine engeres Vergnügungskomitee wählen zu lassen, welches das Arrangement bei Amusements zu leiten hätte.

Ein kön. ung. Krankheitsherd. Die Sanitäts-Kommission des Krassó-Szörényer Komitates hielt Freitag Nachmittags eine Sitzung, in welcher die skandalösen Lokalitäten des Lugoser kön. Steueramtes zur Sprache kamen. Es wurde konstatirt, daß seit kurzer Zeit zwei Beamte in dieser, Amtslokal geschimpften Spelunke gefährlich erkrankt sind. Jetzt wäre es aber höchste Zeit, daß das hohe kön. Finanzjäger an die Entfernung dieses Schandflecks der Stadt Lugos denke, denn sonst könnte es bald geschehen, daß man ein Hospital für verunglückte Steuerbeamte errichten müßte.

4.

Meine Liebe!

Dir kann man nichts recht machen, das sehe ich schon. Ihr Frauen glaubt eben, daß alles drunter und drüber geht, wenn ihr nicht da seid. Doch ich gehöre zu den Männern, die auch auf eigenen Füßen stehen können. Mich betrügt man nicht. Heute ist ein Armer gekommen, der mir gesagt hat, er bekäme jeden Freitag von uns Essen. Ich mußte mich natürlich bei ihm entschuldigen, da ich ja keine Menage führe, und gab ihm als Ersatz für das Essen fünfzig Kreuzer. Er bedankte sich höflich, erinnerte mich aber, daß er während der vier Wochen unserer gemeinsamen Abwesenheit ebenfalls leer ausgegangen sei. Der Mann hatte recht, und ich gab ihm daher noch zwei Gulden, womit ich in Deinem barmherzigen Sinne zu handeln glaubte.

Nach ihm kamen dann noch sieben andere Arme, die alle am Freitag das Essen von uns haben, und die ich daher in ähnlicher Weise entschuldigen mußte. Ich wußte gar nicht, daß Du so viele Arme speisest, Du gute Seele. Dergleichen kommt freilich, wenn man Hauswirtschaft führt, billiger zu stehen, weil ja doch immer mehr gekocht wird. Ich war nur froh, daß die Armen sich wenigstens so zufrieden zeigten, denn um fünfzig Kreuzer pro Mahlzeit

Konzert der „Magyar dalárda“. Wie wir aus bestimmter Quelle erfahren, veranstaltet die „Magyar dalárda“ am 28. d. M. im hiesigen Theater einen Konzertabend, welchem auch ein Lustspiel folgen soll, für welches mehrere unserer besten Dilletantenträfte ihre Mitwirkung zugesagt haben. Die Proben sowohl für das Konzert als auch für das Lustspiel sind im besten Zuge und es steht zu erwarten, daß unseren kunstsinigen Publikum, welches sich diesmal, da am 29. d. M. die ordentliche Frühjahrskongregation ihren Anfang nimmt, auch aus einem ziemlich Theil der Mitglieder des Komitatsauschusses rekrutiren dürfte ein sehr genussreicher Abend bevorsteht. Das Programm, welches uns in seinem ganzen Umfange noch nicht bekannt ist, werden wir in der nächsten Nummer unseres Blattes nachtragen, soviel können wir aber heute schon berichten, daß dasselbe in musikalischer Hinsicht eine Auslese unserer besten Dichtungen in sich vereinigt und sollen außer den Männerchören auch Damenquartette, Duette, Terzette und gemischte Chöre zur Aufführung kommen. Wie bisher ist die „Magyar dalárda“ auch diesmal bemüht ihre Darbietungen auf das Niveau der Kunst zu stellen, weshalb wir auch heute schon unser musikalisch-besetztes Publikum und Gönner dieses Vereines auf diesen Konzertabend aufmerksam machen.

Von der Gewerbe-Korporation. Wie es positiv verlautet, hat der neugewählte Präses der Lugofer Gewerbe-Korporation, Herr Johann Görner, aus bisher unbekanntem Motiven seine Demission gegeben und dürfte kaum zur Zurücknahme seiner Demission zu bewegen sein. In Kreisen der Gewerbetreibenden hat dieser Vorfall begreifliche Aufregung hervorgerufen und ist man fest entschlossen, die Angelegenheiten der Gewerbe-Korporation in radikaler Weise zu ordnen.

Namensänderung. Mit Bewilligung des Innenministers ändert der nach Lugo zu ständige Viktor Bauer seinen Namen auf „Biztos“.

Ein neuer Ausflugsort. Bekanntlich sind wir Lugofer in puncto Ausflugsorte sehr stiefmütterlich bedacht und sind gerne bereit, einige Tische und Gartenstühle als „Sommerrestauration“ zu begrüßen, und selbst an solch primitiven „Erfrischungstationen“ mangelt es in der Umgebung. Seit kurzem sehen wir aber zu unserer Freude, daß sich unternehmende Köpfe kriegen sie ja doch nirgends so gut und reichlich zu essen wie bei uns.

Heute war die Wäscherin da und brachte unter anderem das Leintuch, es trägt jetzt eine andere Marke als die unsrige, sieht aber sonst ganz aus wie ein Leintuch, weshalb ich es ohne Umstände annahm. Bei einigen anderen Wäschestücken sind mir kleine Bedenken aufgestiegen. So z. B. erinnerte ich mich nicht, je ein paar zerrissene Frauenstrümpfe getragen zu haben. Besondere Kennzeichen: sie haben gar keine Fersen und unsinnige Wadenbreite. Ferner fand ich anstatt einer Unterhose von mir eine Damenhose. Nun vielleicht kannst Du sie brauchen, damit man die Wäscherin nicht durch die Rückgabe kränkt. Unter meinen Socken sind zwei fremde dabei, die aber auch nicht zu einander passen; diese werde ich den Hausmeister schenken. Oder meinst Du, daß ihn das etwa beleidigen könnte? . . . Ja richtig noch eine Frage: Die Bisi hat eine Nichte, die übermorgen nach der Stadt kommt, um einen Dienst zu suchen. Und hat sie mich gebeten, ob das Mädchen, das ehrenhaft und sitzbar sein soll, einweilen vielleicht in unserem Dienstbotenzimmer untergebracht werden könnte, weil sie selber keinen Platz hat und anderwärts das arme junge Blut vom Lande leicht verdorben werden könnte. Meiner Meinung nach wäre nichts dabei, der

finden, welche diesem Uebelstande abhelfen wollen. So wurde vor einigen Tagen auf der Satumikerstraße, da wo das plätschernde Gefälle der Csernavora unseren Weg durchkreuzt, eine veritable Sommerrestauration — benannt zur „Schweiz“ — errichtet. Außer erfrischenden Getränken, steht dem Publikum eine neuerrichtete Kegelbahn zur Verfügung und nur eines fehlt noch — der Zuspruch des Publikums und die Lugofer Bevölkerung besitzt einen nahen Erholungsort. Zudem wurde noch auf Initiative unseres Bürgermeisters die dahinführende Straße mit Bäumen bepflanzt, welche in kurzer Zeit einen wohlthuenden Schatten spenden sollen.

Die Millenniums-Lotterie. Man meldet aus Budapest: Im Abgeordnetenhaus brachte gestern Finanzminister Lukács einen Gesegentwurf ein, betreffend die Veranstaltung einer Klassenlotterie zur theilweisen Deckung der Kosten der nationalen Landesausstellung. Der Gesegentwurf, welcher dem Finanzausschusse zugewiesen wurde, enthält folgende wesentliche Bestimmungen: Der Finanzminister wird ermächtigt, für die Zwecke der im Jahre 1896 in Budapest abzuhaltenden nationalen Landesausstellung zwei Millionen Kronen im Wege einer lotteriegewinn- und gewinnsteuerfreien Klassenlotterie zu beschaffen. Sowohl die Lose dieser Klassenlotterie, als auch die Verträge, welche das Aeraar betreffs derselben mit Privaten abschließt, ebenso auch die mit diesen Verträgen in Verbindung stehenden Eingaben und Dokumente sind stempel- und gebührenfrei. Der Finanzminister wird ermächtigt, die aus der Lotterie resultierende Summe von zwei Millionen Kronen für die Zwecke der Ausstellung noch im Jahre 1895 zur Verfügung zu stellen. In der Motivirung des Gesegentwurfes wird darauf hingewiesen, daß bei der großen Ausdehnung der im Zuge befindlichen Arbeiten für die Ausstellung mit den ursprünglich in Aussicht genommenen Beträgen das Anslangen nicht gefunden werden könne. Es wurde die Aufstellung eines neuen Ausstellungs-Budgets nothwendig. Nachdem in demselben die Ausgaben den thatsächlichen Bedürfnissen entsprechend erhöht würden, zeigte es sich trotz der in Rechnung gezogenen größeren Einnahmen als unbedingt nothwendig, für eine Bedeckung zu sorgen, durch welche der Staat nicht stärker, als bis zu dem bewilligten Betrage von einer Million Gulden in Anspruch genommen wird. Am zweckmäßigsten wurde die

Bisi diese Gefälligkeit zu thun, daher habe ich ihr schon halb und halb zugesagt, wollte aber doch Dir, als der Hausfrau, von der Sache Mittheilung machen, weil ich Deine Neigung zu grundloser Eifersucht kenne.

Erholt Euch nur noch recht, mir geht es ganz erträglich.

Dein braver, treuer Mann August.

5.

Liebe Frau!

Ich finde keine Worte für den Ton Deines Schreibens. Du nennst mich einen Esel, den man nicht einen Tag allein lassen kann. Verdienne ich solche Vorwürfe, ich der ich durch das Interregnum, einzig mit Hilfe einer Greisin von der Fußwaschung, das Hauswesen in Ordnung erhalten habe? Dem Reinen ist alles rein. Daß Du kommst, ist keine Drohung für mich; noch weniger trifft es mich hart, daß Du mich nie wieder allein lassen willst. Ich habe gezeigt, was ein alleinstehender Mann zu leisten vermag. Der Staubhaufen hinter der Vorzimmerthür ist schon fert, und Schuhwische noch immer genug da. Die Bisi habe ich um Entschuldigung gebeten betreffs ihrer Nichte; sie weiß, daß ich keinen Anstoß an der Enquartirung genommen hätte.

Nun magst Du kommen. Es erwartet Dich schmerzlich bewegt Dein unschuldig gekränkter, aber milde verzeihender Gatte.

Veranstaltung einer Klassenlotterie befunden. Damit jedoch der finanzielle Erfolg dieser Lotterie, welche in solcher Form unserem Publikum noch unbekannt ist, nicht in Frage gestellt werde, wünscht der Finanzminister die Veranstaltung derselben gegen Sicherstellung des oben erwähnten Reingewinnes einem Privat-Unternehmer zu übertragen, welchem die im § 2 des Gesetzes erwähnten Begünstigungen zu Theil werden. — Die Gesamt-Einnahmen der Ausstellung sind mit 3,280.000 fl., wozu noch eine Million staatliche Unterstützung und der Beitrag der Hauptstadt von 100.000 fl. kommen, die Ausgaben mit 4,380.000 fl. präliminirt.

Waischnee. Die drei Eismänner haben heuer den Anschluß versäumt; sie sind drei Tage später eingetroffen, als der Kalender ihre sonst regelmäßige Ankunft avisirte. Seit gestern ist in ganz Mitteleuropa die Temperatur erheblich gesunken, anhaltender Regen stellte sich ein, ja aus einzelnen Gegenden werden sogar Schneefälle gemeldet. So telegraphirt man aus **Stampfen**: „Unsere Gegend bietet ein echtes Winterbild. Bei niedriger Temperatur schneit es seit 3 Uhr Früh ununterbrochen so sehr, daß die Bäume unter der Schneelast zu brechen drohen.“ Aber auch im südlichen Theile des Landes hat die Witterung einen heftigen Umschlag erlitten. In **Sissek** schneit es seit Donnerstag Abends.

* **Herr Adolf Klein**, Besitzer der internationalen plastischen Länderausstellung, hat weder Kosten noch Mühe gescheut und direkt aus Dresden einen neuen Cyklus Bilder kommen lassen, u. zw. **Egypten, Türkei und Griechenland**, durchwegs kolorirte naturgetreue Bilder mit eigens dazu hergestellten Lichteffecten, so daß jedem Besucher eine genussreiche Augenweide geboten wird. Wir empfehlen daher den Besuch der Ausstellung.

Aus Südingarn.

Studienreise. Unter Regide des Karanfebeser Professorenkörpers veranstaltete die dortige Schuljugend, 40 an der Zahl, einen Studienausflug nach **Arad** und ist die Gesellschaft zu diesem Behufe Freitag Morgens auf die Reise gegangen. Unter Anderem wird die Schülerschaft das Denkmal der Märtyrer bekränzen und das Fabriks-Etablissement der Brüder **Neumann** besichtigen.

Aus Herkulesbad. Wie wir bereits mitgetheilt haben, wächst die Zahl der Kurgäste in Herkulesbad, welche ihr Heil an den berühmten Schwefelquellen suchen, mit jedem Tage. Heute sind wir in der Lage, nachstehend die Namen der aus Lugo zur Kur hier Weilenden bekanntzugeben: Major **Wilh. Krismanits** und Frau, Hauptmann **Georg Varga**, Konstantin **Igneu** u. Frau, Frau **Julie Löwenfeld** und Tochter, pens. Kreisnotär **Alexander Maniu**, **Aron Misrachi** und Frau und **Moriz Neumann**.

Todesfall. Folgende Traueranzeige geht uns von der Deutsch-Bogsjaner Spartassa zu: „Wir erfüllen eine traurige Pflicht, indem wir Nachricht geben, daß unser erster Buchhalter Herr **Friedrich Bohner** am 11. Mai a. e. nach kurzem doch schweren Leiden im Elisabethspitale zu Budapest verschied. Derselbe ist seit Gründung unseres Institutes bei demselben thätig gewesen, war das Muster eines treuen, fleißigen und strebsamen Beamten. Gott lasse ihn in Frieden ruhen! Deutsch-Bogsjan, den 13. Mai 1895. Deutsch-Bogsjaner Spartassa.“

Der Strike in Reschiza. Mit Bezug auf unsere Meldung über die Strike-Bewegung in Reschiza bringt der „P. Lloyd“ folgende Mittheilung, die augenscheinlich von theilnehmender Seite herrührt: „In den Bergwerksrevieren

Reschiza und Doman, Eigenthum der Oesterreichisch-Ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft, ist ein allgemeiner Strike der Bergarbeiter ausgebrochen. Die Knappschicht stellte an die Werksleitung Forderungen, welche dieselbe nicht erfüllen konnte. Im Laufe des Nachmittags wurden in Folge Intervention des Oberverwalters die Differenzen geëbnet, so daß die Belegschaft um 8 Uhr anfuhr. Der Strike ist somit wenigstens vorläufig, behoben. Das Betragen der Arbeiterschaft war ein vollkommen ruhiges. — Demgegenüber sind wir in der Lage berichten zu können, daß die Arbeit wohl aufgenommen wurde, die Strikebewegung aber noch fort dauert, indem die Arbeiterschaft auf die Erfüllung ihrer berechtigten Wünsche besteht.

Ein geprügelter Pfarrer. In unserer Nachbargemeinde **Steu**s erzählt man sich folgende Historie: Der dortige Kaufmann **Leopold Herbst** hatte von einem Bauern einige Schafe zu übernehmen, gegen deren Herausgabe der dortige gr.-kath. Pfarrer **Stefan Detjii** unberufener Weise protestirte. Der Kaufmann, welcher im Rechte sein mochte, gerieth darüber mit dem Pfarrer in Wortwechsel, welcher in eine regelrechte Kauferei ausartete, bei welcher der Pfarrer die Prügel davontrug. Ueberhaupt klagen die Bewohner der Gemeinde über die Willkür des Pfarrers, und will man Schritte thun, um denselben aus der Gemeinde zu entfernen.

Hotel Milleker in Berscheg. Samstag haben die Herren Brüder **Gara**i dieses Geschäft in eigener Regie übernommen und werden dasselbe vollkommen renovirt in derselben Weise weiterführen. Bei der Tüchtigkeit, Fleiß und Beliebtheit, welche beiden jungen Leuten von Seite des Berscheger Publikums entgegengebracht wird, ist bestimmt zu erwarten, daß dies beliebte und renommirte Hotel auch weiter aufblühen wird, umsoeher, da die Leiter desselben bereit sind, weder Kosten noch Mühe zu scheuen, um allen Wünschen ihrer Gäste Genüge leisten zu können.

Kavallerie-Uebungen im Wasser. Das in **Arad** stationirte 3. k. u. k. Fußaren-Regiment wird, wie ein dortiges Lokalblatt meldet, im Monat August in der Nähe der **Theiß** Uebungen halten, wobei ein Durchschwimmen des Flusses seitens des ganzen Regiments zu Pferde in Aussicht genommen ist. In militärischen Kreisen sieht man dem interessanten Manöver mit großer Erwartung entgegen.

Gerichtshalle.

Die Fliegen und die Spinnen. Im vorigen Jahre erschien im Verlage der Buchhandlung der „Népszava“ eine Flugschrift unter dem Titel „A legyek és a pókok“ (Die Fliegen und die Spinnen), welche die kün. Oberstaatsanwaltschaft veranlaßte, gegen den Vorstand der genannten Verlags-Buchhandlung **Karl Bankó** — da der Verfasser selbst nicht eruiert werden konnte — wegen Vergehens der Aufreizung zum Klassenhaß und wegen Aufreizung gegen die Wehrpflicht einen Prozeß anzustrengen. Die inkriminirte Flugschrift behandelt die Fabel von den Fliegen und den Spinnen, um daraus einen Schluß auf die herrschenden sozialen Zustände zu ziehen. So wird die Spinne als fleißiges, eiliges, Insekt vorgeführt, welches in ihren finsternen, verlassenen Winkeln ihr Netz spinnt, um dann die unvorsichtige oder leichtfertige Fliege zu erfassen und ihr Blut anzusaugen. „Die Spinne wendet alle ihre Kräfte und Kräfte an, um ihr unglückseliges Opfer, die schwache Fliege umso sicherer in ihre Gewalt zu bekommen und ihr Blut tropfenweise anzusaugen. Dann wirft die Spinne ihr ausgesogenes Opfer aus dem Netz und geht auf neue Opfer los. Der Verfasser der Flugschrift apostrophirt hierauf die Proletarier, die er die Fliegen nennt, die gedehnten geistigen und industriellen Arbeiter, die zitternden jungen Töchter und schwachen Frauen derselben, die es nicht wagen, ihre Rechte laut zu fordern. Die Arbeiter sind die unglücklichen Opfer des Militarismus, die ihr Leben für ein Hirngespinnst opfern müssen. Sie sind die Fliegen, die ausgebeutet und ausgesogen werden, so lange nur ein Tropfen Blut in ihren Adern, so

lange ein Atom Mark in ihnen ist. Sie opfern die Früchte ihrer in Blut getränkten Arbeit, nur damit ihre Herren und Bebrüder: die abföhrlichen Spinnen an Kraft und Gesundheit zunehmen. Die Spinnen sind also die Herren, die reichen Leute, die Ausbeuter, die Spekulanten, unter deren Joch die Arbeiter stöhnen; sie schaffen die Gesetze und treten die Arbeiter mit Füßen, verspotten sie, wenn sie ihre Befreiung anstreben. Der Autor der inkriminirten Flugschrift bemüht sich nun, die Fliegen über die Konstruktion der Netze, die ihnen drohen, aufzuklären und sagt dann, wenn die Unterdrückten endlich hinter die Schliche ihrer Peiniger gekommen sein werden, dann mögen sie die Schwachen und Gebrechlichen, sich zu einem mächtigen ganzen vereinigen, die Fesseln zerbrechen und das Licht der Aufklärung überall verbreiten, damit die Schaar der schmutzigen Insekten weiterhin nicht mehr ihr mörderisches Gewerbe ausüben könne. Wenn die Arbeiter sich vereinigen, dann genügt eine mächtige Bewegung, um die Ketten zu zerreißen, die sie heute noch gefangen halten. Wenn doch nur die Arbeiter wollten! So mögen sie denn — so schließt die Broschüre — lernen.“ Hierüber fand gestern beim **Budapester Schwurgerichtshof** die Hauptverhandlung statt. Die Anklage vertrat **Vize-Staatsanwalt Dr. Gustav Gegus**; den Angeklagten **Bankó** verteidigte **Dr. Illés Póllák**. Nach der Replik und Duplik und dem Resümé des Vorsitzenden fällten die Geschworenen ihr Verdikt, demgemäß die Thatsache der Aufreizung mit 9 gegen 3 Stimmen, die Schuldfrage mit 8 gegen 4 Stimmen und die Frage, ob der Angeklagte der Verleger sei, mit 8 gegen 4 Stimmen bejaht wurde. Auf Grund dieses Verdiktes verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten **Karl Bankó** wegen Aufreizung zum Klassenhaß im Sinne des Punktes 2 des § 172 Str.-G.-B. zu zwei Monaten Gefängnis und zu 50 fl. Geldstrafe. Der Verurtheilte wurde gegen Entfaltung zweier Bürgen auf freiem Fuße belassen.

Die Schandthaten eines Lehrers. Aus der Ortschaft **Nyarádszereda** erhält das „Bud. Tagbl.“ eine in ihrer Art entsetzliche Meldung, welche eine ganze Kette schändlicher Verbrechen betrifft, die ein Lehrer an drei Jahrgängen der dortigen weiblichen Jugend begangen haben soll. Dieser Tage erhielt die Gendarmerie den Befehl, sich nach der zum Bezirk des genannten Städtchens gehörenden Gemeinde **Tompa** zu begeben, sich daselbst des dortigen Lehrers **Karl Szöllösi** zu bemächtigen und denselben dem Untersuchungsrichter vorzuführen. Gegen denselben lag die Beschuldigung vor, daß er die die Schule besuchenden zehn-, elf- und zwölfjährigen Mädchen in sein Zimmer lockte und daselbst, unter dem Vorwande, sie in Bezug auf Keulichkeit zu untersuchen, Attentate gegen diese Kinder verübte, welche das Gesetz unter solchen Umständen als schwere Verbrechen behandelt. Es gelang dem Lehrer lange diese Verbrechen geheim zu halten. Er drohte den Kindern, daß er sie tödten werde, wenn sie ihren Eltern etwas verrathen würden. Ein großer Theil dieser Kinder besuchte weiter die Schule, einige derselben aber wollten dieselbe um keinen Preis weiter besuchen, allein auch sie verschwiegen ihren Eltern das Vorgefallene, bis sich endlich doch ein Mädchen fand, welches seiner Mutter davon Mittheilung machte und derselben auch sagte, daß der Lehrer ihr Geld gegeben habe. Der Notar **Nikolaus Nagy**, der von der Sache erfuhr, erstattete die Anzeige; die Kinder wurden verhört und ärztlich untersucht. Bei dieser Untersuchung stellte es sich heraus, daß ein großer Theil der Mädchen aus den erwähnten drei Jahrgängen sich im Zustande verheiratheter Frauen befanden. Der Verhaftete ist 52 Jahre alt und verheirathet. In früheren Jahren war er **Wanderschauspieler**, dann **Wanderlehrer**; vor einigen Jahren wurde er zum Lehrer der Gemeinde gewählt, wo er eine, wenn auch nicht große, so doch ziemlich anständige Bezahlung genoss. Die Aufregung über diesen entsetzlichen Fall ist in der ganzen Gegend eine sehr große.

Volkswirtschaft.

Saatenstand. Wie uns aus den meisten Gegenden des Landes mitgetheilt wird, ging in der vorigen Nacht und am heutigen Tage ein

ausgiebiger Landregen nieder. Am stärksten war der Regen im Westen; namentlich in den Komitaten **Dedenburg**, **Wieselburg**, **Eisenburg**, **Jala** und **Komorn**. Ziemlicher Regen war in den Komitaten **Gran**, **Neutra**, **Neograd**, **Pest** und **Weißenburg**. Es steht zu hoffen, daß sich die Saaten bald erholen werden. Freilich nicht in solchem Maße, daß wir eine gute Fehung zu gewärtigen haben. In den wichtigeren getreideproduzierenden Gegenden des Landes dürfte indeß ein mittelmäßiger Ertrag erzielt werden. Auch die **Sommersaaten**, welche fast ausnahmslos im Wachsthum zurückgeblieben sind, dürften nurmehr einer günstigeren Entwicklung entgegen gehen. **Mais** und sonstige Hackfrüchte, für welche der Regen noch rechtzeitig gekommen ist, werden sich hoffentlich gänzlich erholen. Bei den Futtergewächsen ist dies kaum mehr zu erwarten; namentlich sind **Wiesen** und **Weiden** in **Siebenbürgen** sehr zurück in der Entwicklung, ebenso in den Gegenden längs der **Theiß** und auch in **Oberungarn**. In den letztgenannten Gegenden stehen die Saaten am schwächsten und sind auch qualitativ die schlechtesten. Erfreulich ist für die Weingegenden, daß die **Weinreben** gut überwintert haben und sich jetzt sehr schön entwickeln.

Mittheilungen aus dem Publicum.

(Unter dieser Rubrik werden Mittheilungen gratis aufgenommen, der Einsender trägt jedoch die Verantwortung und muß der Redaktion bekannt sein.)

Zur Affaire Dr. Dobrin—Joanovich.

Mit Bezug auf die in der Nummer vom 9. Mai d. J. unter obiger Spitzmarke erschienene Mittheilung, beehre ich mich den richtigen Sachverhalt in Folgendem vorzutragen:

Dr. **Dobrin** hat es für gut befunden in einer Angelegenheit die ihn gar nichts angeht den Herrn **Oberstuhlrichter Joanovich** zuerst in beleidigender Weise zur Verantwortung zu ziehen, denselben aufmerksam zu machen, daß seine Handlungsweise ungeseglich sei, und ihm in herausfordernder Weise zur Rede zu stellen, warum er nicht gleich mit einer ganzen Compagnie Soldaten erschienen ist? Der Herr **Oberstuhlrichter** bedeutete ihm, daß es das Recht Dr. **Dobrin's** sei, sich gegen die angeblichen Ungefeglichkeiten beim **Minister des Innern** oder aber bei der vorgesetzten Behörde Genugthuung zu verschaffen, doch duldet er keine Einsprache in seine Amtshandlung; da jedoch Dr. **Dobrin** trotzdem in provozirendem Tone seine Kritik weiter ausübte, und der Aufforderung des **Oberstuhlrichters** das Lokal zu verlassen, keine Folge leistete, ließ er denselben ganz einfach durch die **Gendarmen** abschaffen, zugleich erkläre ich bei meinem Ehrenworte, daß **Oberstuhlrichter Joanovich** dem Herrn **Pfarrer Sepetian** vor den **Gendarmen Forró** und **Novacsescu**, und zwar daß es auch der auf dem Gange befindliche Dr. **Dobrin** hören mußte, zu Wissen gab, daß er **Dobrin** in seiner amtlichen Eigenschaft entfernen lasse, wenn sich jedoch derselbe als Privatmann in seiner Ehre gekränkt fühle, er es für seine Pflicht halte, dem Dr. **Dobrin** privatim welche immer für Satisfaction zu geben.

Aus der Erklärung **Sepetian's** ist ersichtlich, daß Dr. **Dobrin** de facto durch den Herrn **Oberstuhlrichter** abgeschafft wurde, wenn er sich in seiner Ehre gekränkt fühlt, wäre es seine Pflicht gewesen, von Herrn **Joanovich** Genugthuung zu verlangen. Letzteren kennt man nicht nur in **Südungarn**, sondern im ganzen Lande, man weiß von ihm, daß er sich in ritterlichen Angelegenheiten, noch nie hinter seine amtliche Eigenschaft verkrochen hat, er ist **Fußaren-Offizier** in der **Reserve** und

jederzeit bereit, für seine Thaten auch die Konsequenzen zu tragen, doch scheint es, daß Herr Dobrin dies nicht zu Kenntniß nehmen wollte, da er eben Herrn von Joanovich kennt und er wo es Liebe abgeben könnte, der friedfertigste Mensch auf Erden ist.

Auch habe ich persönlich Kenntniß davon, daß sich der Herr Oberstuhlrichter sehr genau erkundigt hat, ob Dobrin die Offizierscharge noch besitze, da er die Absicht hatte, denselben seines, eines Offiziers, nicht würdigen Benehmens wegen ehrengerichtlich zu belangen, doch wurde ihm die Nachricht zu theil, daß Dobrin als ein Mensch der den Krieg nicht liebt, seine Charge schon niedergelegt hat.

Nachdem Herr Dobrin es für gut befunden hat, sich durch den Pfarrer Sepetian rein waschen lassen zu lassen, dieser Herr ihn jedoch noch mehr in die Turke gebracht hat, habe ich es für meine Pflicht gehalten, den wahren Sachverhalt aufzuklären, in der Hoffnung, daß die löbl. Temesvarer Advokaten-Kammer und die anständigen sozialen Kreise Lugos' und der Umgebung es auch zur Kenntniß nehmen werden.

Zu der angenehmen Hoffnung, daß die löbl. Redaktion meinen Zeilen in Ihrem werthen Blatte Raum geben werden, bin ich mit besonderer Achtung

Julius Mezei,
Kreisnotär in Kiskö.

Allerlei.

Bernrtheilung eines Einjährig-Freiwilligen. Das Militärgericht in Budapest hat den Einjährig-Freiwilligen der Artillerietruppe, Lenz, zum Verluste seines Korporalsranges und des Einjährig-Freiwilligen-Rechtes, zu sechsmonatlicher Gefängnißstrafe und vierjährigem Nachdienen verurtheilt. Veranlassung zu dieser strengen Bestrafung gab der Umstand, daß Lenz vor einigen Monaten als Wachkommandant des Derkényer Pulvermagazins beordert war und in der Wachstube eine lärmende Unterhaltung veranstaltete, während welcher trotz der herrschenden grimmigen Kälte an die Ablösung der auf Wache stehenden Soldaten vergessen wurde. Als die Unterhaltung eben im besten Gange war, kam der inspektionirende Garnisonsoffizier, der den Korporal verhaften ließ. Lenz befindet sich gegenwärtig in der Inquisitionabtheilung des Garnisonsspitals Nr. 17.

Vor Freude gestorben. Der herrschaftliche Beamte des Gölcer-Biaristen-Ordens Paul Kemény hatte für seine langjährigen Verdienste auf dem Gebiete der Landwirtschaft das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen erhalten. Als der seit Jahren kränkelnde Beamte von dieser unerwarteten Auszeichnung Kenntniß erhielt, wurde er vor Freude so aufgereggt, daß ein Herzschlag seinem Leben ein plötzliches Ende bereitete. Kemény wurde am Sonntag unter reger Betheiligung zu Grabe getragen.

Amerikanisches Duell. Man schreibt aus Budapest unterm 17. d. Heute Nachts 2 1/2 Uhr feuerte an der Ecke der Flor- und Stählgasse ein junger Mann in selbstmörderischer Absicht zwei Schüsse — einen in den Mund, den zweiten gegen die rechte Schläfe — auf sich ab und gab nach kurzer Zeit den Geist auf. Der Leichnam wurde in die Morgue überführt; daselbst wurde der Selbstmörder von einem Freunde, dem Privatbeamten Otto Söh, als der 21jährige, bei dem Bodenkredit-Institute angestellte, und in der Salitergasse Nr. 1 wohnhafte Beamte Elemér Szabó agnosziert. Söh hatte nämlich von Szabó ein Schreiben erhalten, in welchem er ihn von der Absicht, sich das Leben zu nehmen, verständigt; nachdem Söh seinen Freund an den bekannten Besuchsorten

vergebens gesucht hatte, ging er in die Morgue, wo er die Leiche Szabó's fand. Die Veranlassung zu der That ist eine Liebesaffaire. Szabó war zu einer verheiratheten Frau (B. G.), zu welcher auch ein zweiter junger Mann eine heftige Leidenschaft gefaßt hatte, in Liebe entbrannt, die unerwidert blieb. Mehrere Anzeichen sprechen dafür, daß es zwischen den zwei jungen Leuten zu einem ernstlichen Rencontre gekommen ist, welches ein amerikanisches Duell zur Folge hatte, als dessen Opfer Szabó fiel. Die Polizei hat in der Sache eine eingehende Untersuchung eingeleitet.

Gegen die Schleppe. Der Einladung der „Münchener Neuesten Nachr.“, einen „poetischen Feldzug“ gegen das Ungeheuer „Schleppe“ zu unternehmen, ist von einer sehr großen Anzahl der Leser dieses Blattes entsprochen worden. Wir lassen hier einige der eingeschickten Gedichten folgen:

Nach Goethe.
Ging eines Tages
So für mich hin,
Hatt' gar nichts Böses
In meinem Sinn,
Auf feid'nem Boden
Kam ich zu steh'n
Und um die Schleppe
War es gescheh'n.

Nach Schiller.
Gott im Himmel,
Welch' Getümmel
Straßen auf,
„Dampf walt auf
Sieh' dort unten bei der Treppe!“
„Ach das ist nur eine Schleppe,
Die den Staub gen Himmel führt,
Den zur Erde sie berührt.“

Schlürfend schleifende Schleppe,
Schönen Geschlechts schlechter Geschmack!
Schlöße schwäsender Höllenschlachtschlund
Schleunig sich über die schädlichem Schneidern
schneid'schad!

Wer nie gewohnt in staub'ger Straß',
Wer nie — Barterre und erste Treppe —
Der kennt sie nicht — die schenßliche Schleppe.

Was der rothe Kamm dem Gock'l,
Was dem Gigerl das Monocel',
Was der Radschweif für nen Pfan,
Ist die Schleppe für die Frau.

Verlosungen.

Ungarische Hypothekbank. Bei der am 15. d. stattgehabten 33. Verlosung der vierprozentigen Prämien-Obligationen der Ungarischen Hypothekbank wurden die folgenden Obligationen gezogen: a) In der Tilgungsziehung: die Serien 369 988 1344 1409 1656 1799 2160 2388 3020 3168 3223 3667. Die in diesen Serien enthaltenen 1200 Lose gewinnen je fl. 100; die nach denselben auszufolgenden Prämien scheine nehmen an den Gewinnziehungen weiter theil. — b) In der Gewinnziehung entfiel auf Serie 2860 Nr. 97 der Haupttreffer von fl. 50.000, auf Serie 1458 Nr. 26 der zweite Treffer von fl. 1500; je fl. 1000 gewinnen: Serie 1889 Nr. 99, Serie 2977 Nr. 2 und Serie 3964 Nr. 66. — Die Einlösung der gezogenen Prämien-Obligationen erfolgt vom 15. August 1895 ab an der Kasse der Ungarischen Hypothekbank in Budapest. Die Verzinsung der in der Tilgungsziehung gezogenen Obligationen erlischt am 15. August 1895.

Lugoser Marktpreise vom 18. Mai.

Weizen	fl. 6.30 bis fl. 6.40
Korn	fl. 4.90 „ fl. 5.—
Gerste	fl. 5.60 „ fl. 5.80
Hafer	fl. 5.70 „ fl. 5.90
Maiz neu	fl. 6.40 „ fl. 6.50
alt	fl. — „ fl. —
Heu alt	fl. 2.80 „ fl. 3.—
Stroh	fl. —.60 „ fl. —.80

Korrespondenz der Redaktion.

Hymen. Sicher ist die Ehe gewissermaßen eine Versorgung, doch zwischen dieser Art Versorgung und einer Versorgungsanstalt, wo alte oder gebrechliche Leute von des Lebens Mühen ausruhen, ist doch ein gewaltiger Unterschied. Kaum würden sich in diesem Falle junge und ältere Mädchen so ereifern, um in diese Anstalt zu kommen, wo es doch so viel zu thun gibt, als da ist: Kinder zu warten, Kochrezepte zu schreiben oder gar die Lammern des Gemals zu ertragen. Die meisten Männer fürchten sich in die Rosenketten Hymens schlagen zu lassen, aber nicht weil sie zu genüßlich sind, um gute Ehemänner abzugeben, sondern weil diese Rosenketten sich leicht in glühende Ketten verwandeln; sie haben Angst, daß sie mit ihrem oft bescheidenen Einkommen, den öfter unbescheidenen Ansprüchen einer Frau nicht gerecht werden können.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai.

Von Lugos nach

Karansebes — Orsova: Temesvar — Budapest.

Personenzug 9 ⁰⁴ Früh.	Personenzug 5 ²⁰ Früh.
Gem.-Zug 12 ³⁰ Mittag.	Courirzug 6 ²⁸ „
Personenzug 8 ²⁵ Abend.	Gem.-Zug 12 ⁵⁸ Mittag.
Courirzug 9 ²⁹ „	Personenzug 6 ²⁴ Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

Joh. Mohilo, Fleischhauermeister.

Beehre mich dem P. T. Publikum bekannt zu geben, dass ich mit 1. Juni die Ausschrottung des

rituellen (Koscher-) Fleisches

auflasse und danke ich meinen Mitbürgern israelitischer Konfession für das mir bisher geschenkte Vertrauen.

Gleichzeitig gebe ich bekannt, dass ich durch einen

Selcherladen

mein Geschäft vergrößere.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Johann Mohilo,
Fleischhauermeister.

Ein Geschäftslokal samt Wohnung

Roman-Lugos, Faurgasse Nr. 799

ist zu vermieten eventuell zu verkaufen.

Näheres im Hause daselbst.

Für Weinändler!

Weinpumpe mit zehn Meter
Gummi-Schlauch billigst zu
verkaufen.

Wo? sagt die Expedition d. Blattes.

M. Höchinger's

Eisen- und Spezialehandlung

LUGOS

liefert bestes

Rohrgeflecht

für Stukkatur-Arbeiten.

Altes Eisen

wird in jeder Qualität zu besten Preisen
gekauft. — 2

Alóhírott tisztelettel értesitem a nagy-
érdemű közönséget, hogy mai napon az

Országos magyar kölcsönös biztosító-szövetkezet

főügynökségét Krassó - Szörény megye
területére átvettém, és mindennemű tűz-
és jég, mint szintén általán-biztosítá-
sokat igen jutányosan eszközölhetek.

Biztosításokra vonatkozó felvilágosi-
tással bármikor szívesen szolgállok.

Kiváló tisztelettel

Sulyok Taksony,
főügynök.

Ügynökök előnyös feltételek mellett
minden községben alkalmaztatnak.

Unterfertiger beehre mich dem p. t. Pub-
likum die höf. Anzeige zu machen, daß ich mit
heutigem Tage die Hauptagentschaft der

„Ungarische wechselseitige

Versicherungs-Genossenschaft“

für das Krassó-Szörényer Komitat übernommen
habe und demzufolge in der Lage bin Feuer-,
Hagel- sowie Pauschal-Versicherungen billigt
zu effectuieren.

Hochachtungsvoll

Taksony v. Sulyok,

3-3

Hauptagent.

Agenten werden zu günstigen Bedingungen
in allen Gemeinden angestellt.

Phönix-Pomade 5

auf d. Ausstellung f. Schönheit u. Krankenpf. zu Stutt-
gart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u.
durch tausende von Dank-
schreiben anerkannt, das ein-
zige existierende, wirkl. reelle
u. unschädli. Mittel, b. Damen
u. Herren einen vollen und
üppigen Haarwuchs zu erzie-
len, b. Ausfallen der Haare,
wie Schuppenbildung sofort
zu beseitigen; auch erzeugt
dies, schon bei ganz jungen
Herren einen kräft. Schnurr-
bart. Garantie f. Erfolg sowie
Unschädlichkeit. Tiegel 80 fr.,
b. Postverj. od. Nachn. 90 fr.



K. Hoppe, Wien, XIV., Schweglergasse 12.

Z. 7164/1895.

Temesvárer

Markt-Anzeige.

Der diesjährige Pfingst-

Jahrmarkt

wird in der Zeit vom 30. Mai
bis incl. 3. Juni l. J. abgehalten
werden.

Temesvár, am 8. Mai 1895.

Von der Oberstadthauptmannschaft.

Bandl Rezsó,

3-2

Oberstadthauptmann.

Der nächste Jahrmarkt wird vom 8.
August bis incl. 12. August 1895 abge-
halten werden.

990. sz. — végr. 1895.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi
LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel köz-
hírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíró-
ság 1894. évi 17588. számú végzése követke-
zőben **Dr. Deutsch Mór** lugosi ügyvéd által
képviselt **Ungar és Schossberger** budapesti
özög végrehajtató javára, **Jendrusák János**
lugosi lakos ellen 219 frt 23 kr. s járuléka
erejéig foganatosított kielégítési végrehaj-
tás útján felülfoglalt és 777 frt 55 kr-ra
becsült különféle rőfösárú, 2 ló, kocsis és
szerszámból álló ingóságok nyilvános ár-
verés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járás-
bírótság 7212/1895. sz. végzése folytán 219
frt 23 kr. tökekövetés, ennek 1894. évi
szeptember hó 11-ik napjától járó 6% ka-
matai és eddig összesen 42 frt 55 kr-ban
bíróilag már megállapított költségek erejéig
Lugoson a hetivásár piacon leendő esz-
közlésére 1895. évi június hó 4. napjának,
d. e. 9 órája határidőül kitűzetik és ahhoz
a venni szándékozók oly megjegyzéssel
hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok
az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a
értelmében készpénzfizetés mellett, a leg-
többet ígérőnek becsáron aul is el fognak
adatni.

A törvényes határidő a hirdetménynek
a bíróság tábláján kifüggesztését követő
naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1895. évi május hó 12-án.

Schieszler Vilmos,

kir. bírósági végrehajtó.

Zu vermieten

im

Mohilo'schen Hause, Johannesplatz
eine Gassenwohnung bestehend aus 3
Gassenzimmer, 1 Hofzimmer, Küche, Speise,
Boden, Keller und Holzlage vom 1. Juni
beziehbar.

Näheres bei **Johann Mohilo, Fleischhauer.**

Für alte und junge

Männer!

Regenerations-Präparate

vom Oberstabsarzt Dr. Müller seit vielen
Jahren mit ausgezeichnetem Erfolge an-
gewendet gegen alle Nervenkrankheiten,
welche in Folge von Nervenzerrüttung
z. z. entstanden, und vorzeitige Erschlaf-
fung des Geistes und des Körpers zur
Folge haben. — Besonders als Stärkung-
mittel gegen Mannesschwäche erprobt. —
Preis mit genauer ärztlicher Gebrauchsan-
weisung 3 fl. 10 kr., per Post 25 kr.
mehr für Verpackung.

Alleiniges Haupt- u. Erzeugungs-Depot:

St. Georgs-Apotheke, Wien,

V/2. Bezirk, Wimmergasse Nr. 33,

wohin alle schriftlichen Bestellungen zu
richten sind. 16-15



Richters
Tinct. Capsici Comp.

Dieses auch unter dem Namen: „Anker-Pain-
Expeller“ bekannte, wahrhaft volkstümliche Haus-
mittel hat sich seit nunmehr 25 Jahren als beste
schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus,
Gliederreißen usw. glänzend bewährt. Es hat in allen
Ländern der Erde eine große Verbreitung und infolge seiner
sichern Wirkung eine so allseitige Anerkennung gefunden, daß es
jedem Kranken mit Recht empfohlen werden darf. Die

TINCT. CAPSICI COMPOS.

(Anker-Pain-Expeller)

hat ihre hervorragende Stellung unter den schmerzstillenden Einreibungen nie-
reich behauptet, trotz mancherlei Anfeindung und trotz zahlreicher Nachahmungen;
das ist gewiß der beste Beweis dafür, daß das Publikum sehr wohl das Gute vom
Schlechten zu unterscheiden vermag.

Um keine wertlose Nachahmung zu erhalten, sehe man beim Einkauf nach untrer
Schutzmarke, dem roten Anker, und weise jede Flasche ohne diese Marke als unecht
zurück. Zu haben in den Apotheken zum Preise von 40 fr., 70 fr. und 1 fl. 20 fr.
die Flasche; in Budapest beim Apotheker **Josef von Förf.**

Richters Fabrik in Rudolstadt, Thüringen.

Mit Medaille erster Klasse ausgezeichnete

Essig-Fabrik

MARKUS POPPER, LUGOS

offerirt zur Saison:

Essig-Essenz

bester Qualität, höchster Säure!

Weinessig

echt.

Speiseessig einfach, vorzügl.

Salicil-Conserv-Essig

zum Einlegen von Gurken und
anderen Früchten.

Special-Artikel für Weinkultur!

Peronosporaspritzen!

Kristall-Azurin patentirt!

Kupfervitriol garantirt 99%-ig.

Soda!

Raffiabast,

bestes Bindematerial für Reben.

Cocosfaserstricke

für Garben und junge Bäumchen.

Kunstdünger

für Weinberg, Garten und Feld.

Unterweisungen zur Anwendung des
Kunstdüngers und alle wünschens-
werthen Aufschlüsse werden mit
Vergnügen ertheilt.

Leihgebühr für Peronosporaspritzen

60 kr. per Tag.

Internationale plastische Länder-Ausstellung

D.-Lugos, Széchenyigasse, im v. Párvy'schen Hause, vis-à-vis dem ungarischen Kasino.

Telegramm!

Soeben aus Dresden angekommen ein neuer Cyklus
Egypten, Türkei u. Griechenland.

Die schönsten Ansichten dieser drei Länder kommen in dieser Aufstellung zur Ansicht, gleichzeitig erlaube mir aufmerksam zu machen, dass ich durchwegs naturgetreu kolorirte Bilder, mit eigens zu diesem Zwecke hergestellten Lichteffecten bringen liess, bitte daher um einen recht zahlreichen Besuch

Achtungsvoll

Adolf Klein.

Geöffnet täglich von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Entrée per Person 20 kr., Militär und Kinder 10 kr. — Abonnements-Karten für 12 Personen 1 fl. 60 kr., für 7 Personen 1 fl.

Maschinen-Riemen-Niederlage

des
Isidor Deutsch & Sohn, Lugos

liefert garantirt gute Treibriemen für Mühlen, Dreschmaschinen und jeder Art Maschinen in allen Dimensionen, so auch Bund- und Nähriemen.

Ferner für Oekonomie beste Qualitäten

**Jutesäcke, Drillsäcke, Plachen, so auch wasserdichte
Wagendecken**

zu den billigsten Preisen.

Der gesammten Heilkunde Dr. ÁLDOR GYULA

Spezialist der Zahnheilkunde

langjähriger Leiter eines Wiener zahnärztlichen Ateliers

ordinirt in seinem zahnärztlichen und zahntechnischen Atelier täglich von 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

Verfertigt: Cement-, Glas-, Porcellan-, Silber-, Silberplatin-, Goldplatin- und reine Goldfüllungen, Goldkronen, Brückenarbeiten, Goldstiftzähne, künstliche Zähne, sowie einzelne und complete Gebisse in Kautschuk, Celluloid und Gold. Zahnextraktionen werden schmerzlos mittelst Cocain und Bromätylnarcosen vorgenommen.

Wohnt:

Innere Stadt, Damaskin'sches Haus, Zápolyagasse Nr. 2.

Temesvár.

3-2

Zu vermietthen

bei Dr. Josef Fényes eine aus sechs, eventuell fünf Zimmern und Nebenlokalitäten bestehende Wohnung allsogleich; ferner eine aus drei, eventuell vier Zimmern und Nebenlokalitäten bestehende Wohnung vom 1. August 1895.



Kraft und Wirkung des allein echten englischen Wunderbalsams

Ausschließlich einzige und alleinige Erzeugungsstätte und Bezugsquelle ist die Schutzengel-Apotheke des Apothekers

A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Dieser Balsam dient innerlich und äußerlich. Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarth und stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten zc. 3. Verreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend alle Krankheiten der Leber, des Magens und der Gedärme, besonders Magen- und Gallenblase, Krämpfe, Kolik und Weichen im Reize. 5. Benimmt den Schmerz und heilt die goldene Meer- und Hämorrhoiden. 6. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 7. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohen Zahnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten, benimmt das Aufsteigen und den Abfluss von Mund und Magen. 8. Ist ein gutes Mittel gegen Wärmern, Fiebern und bei Gicht und bei hinfälliger Krankheit. 9. Dient äußerlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden u. benimmt Entzündung, Eiter, Erysipel, Schindler, Herpes, wovon die ausführliche Gebrauchsanweisung klare Auskunft gibt. 10. Ist überhaupt ein sowohl innerlich als äußerlich mit ungleichem Erfolge anzuwendendes Heilmittel, welches sehr reell, billig und ganz unschädlich ist und in keiner Familie, insbesondere bei Influenza, Cholera- u. anderen Epidemien als erste Hilfe fehlen soll. Echi und unverfälscht ist dieser Balsam nur da, wenn jedes Fläschchen mit einer silbernen Kapselferris versehen ist und in welche meine Firma Adolf Thierry, Apotheker zum Schutzengel eingepreßt ist. Das Sachverständigen-Attest der k. k. Landesregierung (J. 5728 Gl.) bezeugt laut analytischem Bericht, daß mein Präparat feineres verbottene Leber- und Nierenheilmittel enthält. Mein Depot meines Balsams erpicht, bestelle man direkt und adressire: An die Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Es kosten große oder Rohitscher Eiserreich-Flaschen 12 kleine oder 6 Douelstaschen 4 Kronen, rante nach Besuchen und Pergamina 12 kleine oder 6 Douelstaschen 6 Kronen. Vermeidung u. gegen Voranbestellung oder Nachnahme des Betrages. Adolf Thierry, Apotheker in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Schutzengel-Apotheke Kraft und Wirkung der echt englischen Wundersalbe.

Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltenes Weisstraß vollkommen geheilt. Englische Wundersalbe, ein bei den schwierigsten, auch veralteten Schindeln der leidenden Menschen mit den größten Erfolgen angewendetes Mittel, welches in der Heilung der Wunden, sowie in der Beseitigung der Schmerzen unerreicht ist, steht in der Hauptstadt aus der Konzentration der dort tothten Kose, oca centifolia, innewohnenden wunderbaren Naturheilkräfte in Verbindung mit andern ihrer nünftigen Heilwirkung wegen rühmlich bekannten Substanzen.

Englische Wundersalbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Schwermere, Entzündung des Mittelohrs, Nasen-, Brustverhärtung bei Kindern, Entzündung des Mittelohrs, offenen Füßen oder Wunden, Salbfluss, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenbrüchen; bei Fieber, Fäulnis- und Quetschungen; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas-, Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen zc.; bei allen Geschwüren, Geschwülsten, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwunden, Nagelgeschwüren, Blasen, wundegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Hals, bei Blutgeschwären, Ohrenlaufen und Wunden der Kinder zc. zc.

Die englische Wundersalbe wird je älter, je vorzüglicher in der Wirkung!

Es ist zu empfehlen, von diesem einzig dastehenden Präservativmittel stets Vorrath in der Familie zu halten.

Weniger als zwei Dosen werden nicht verendet; die Verschreibung erfolgt ausschließlich nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung zc. zwei Tiegel 3 Kronen 40 Heller.

Zahlreiche Atteste zur Verfügung.

Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte, genau zu beachten, daß auf jedem Tiegel die obige Schutzmarke und die Firma „Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada“ eingetragt sein muß. Jeder Tiegel muß in eine solche ganz gleiche Gebrauchsanweisung mit dieser Schutzmarke eingewickelt sein.

Fälscher oder Nachahmer meiner allein echten englischen Wundersalbe werden von mir auf Grund des Markenrechtes streng verfolgt; ebenso die Wiederverkäufer von Fälschungen.

Einzige Bezugsquelle:

Schutzengel-Apotheke des A. THIERRY

in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. D

Depots in den meisten Apotheken.

Wo kein Depot ist, bestelle man direkt und adressire: An die „Schutzengel-Apotheke“ des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Nummer 28 Schutzmarken-Registers für Oesterreich-Ungarn: 4524

Schöne Gassenwohnung

mit prachtvoller Aussicht auf dem Isabella-
platz ist zu vermieten. Dieselbe besteht
aus 3 Zimmer, Küche und Nebenräume
und ist per 1. September beziehbar.
Näheres in der Administr. dieses Blattes.

8410. szám/1894. tkvi.

Ärverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék, mint telek-
könyvi hatóság közhírré teszi, hogy **Grosz**
László lugosi lakos végrehajthatóknak **Dra-**
gulecse Mária zaguzsáni lakos végrehajtást
szenvadó elleni 67 frt 40 kr. tőke követelés
és jár. iránti végrehajtási ügyében az ár-
verést elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvény-
szék kerületében levő Zaguzsen község
144. sz. telekjegyzőkönyben A. I. 1-4
sorsz. alatt fölvett 42/b hrsz. beltelek a
rajta levő 69. sz. házzal, 317. hrsz. 1 hold,
395. hrsz. 1 hold és 629/a hrsz. 800 □-ölnyi
kiterjedésű ingatlanok 474 frt kikiáltási
árban

1895. évi június hó 1-ő napján, délelőtt 10 órakor

Zaguzsen községében megartandó nyil-
vános árverésen következő feltételek alatt
fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron
felül ígéretet senki sem tenne, az árverésre
kitűzött birtok szükség esetén a kikiáltási
áron alul is el lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az in-
gatlan becsárának 10%-át készpénzben
vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 42. §-ában jel-
zett árfolyammal számított és az 1881. évi
december hó 1-én 3333. sz. a. I. M. ren-
delet 8. §-ában jelölt ovadékképes érték-
papirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy
az 1881. évi 60. t.-cz. 170. §-a értelmében
a bánatpénzének a bíróságnál történt elő-
leges elhelyezéséről kiállított elismervényt
átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a
hivatali órák alatt e kir. törvényszék telek-
könyvi irattárában s a Zaguzsen községi
előljáróságnál megtekinthetők.

A kir. törvényszék mint telekkönyvi
hatóság.

Lugoson, 1894. évi december hó 5-én.

Pottyondy Géza,
kir. törvényszéki bíró.




KLYTHIA ZUR PFLEGE
DER HAUT

**VERSCHÖNERUNG U. VER-
FEINERUNG DES TEINTS PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,
K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten
Parfümerien, Droguerien und Apotheken. 50-21

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen
Nachnahme oder vor-
herige Einsendung
des Betrages.

Gáspár Bücher
Wagenbauer, Schmiede- und
Wagnerwerkstätte

Solides Erzeugniss! **LUGOS, Temesváregasse** **Billige Preise!**

erlaubt sich die höfliche Anzeige zu machen, dass das bisherige

Wagenlager

durch neuere Wagen in solider Ausführung stets vergrössert wird und werden

**alle Gattungen Wagen laut Angabe oder
Zeichnung prompt u. billigst angefertigt.**

Reparaturen

werden prompt ausgeführt und billigst berechnet.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Gáspár Bücher
Wagenbauer, Schmiede- und Wagnerwerkstätte
LUGOS, Temesváregasse
neben dem Staatsbauamte, im eigenen Hause.

10-4

Erste k. k. österr.-ung. ausschl. priv.

FACADE-FARBEN-FABRIK

des **Karl Kronsteiner**, Wien, III., Hauptstrasse 120
(im eigenen Hause).

●● Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen. ●● Wunsch gratis und franko zugesendet. 20--7

Lieferant der erzherzogl. und k. k. Militärver-
waltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hüttengesellschaften, Baugesell-
schaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer.
Diese Facade-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand
in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 fr. per Kilo aufwärts
geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem Oelanstrich
vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung werden auf

G
r
a
c
i
o
s
a
-
S
o
n
n
e
n
s
c
h
i
r
m
e

O
t
t
o
m
a
n
-
S
e
i
d
e
n
g
ü
r
t
l

L
ü
s
t
e
r
-
u
n
d
S
e
i
d
e
n
-
S
t
a
u
b
m
ä
n
t
e
l

D
e
r
m
i
s
c
h
e
H
a
u
s
l
e
i
n
e
n

G
r
e
t
o
n
s
e
c
h
t,
n
e
u
e
s
t
e
D
e
s
s
i
n
s
à
1
8
k
r.

H
e
r
r
e
n
s
t
o
f
f
e
a
u
s
d
e
m
K
e
p
p
i
c
h
s
c
h
e
n
L
a
g
e
r

O
r
i
e
n
s
-
u
n
d
M
o
h
a
i
r
s
t
o
f
f
e
n
e
u
e

V
o
i
l
e
s,
P
i
q
u
e
s

S
e
i
d
e
n
s
t
o
f
f
e
l
e
t
z

Z
e
p
h
i
r
e
à
-
j
o
u
r

K
a
f
f
e
-
L
e
i

J
u
p
o
n
s
a
u
s
L
ü
s
t
e
r
u
n
d
G
l
o
r
i
a.

W
a
r
e
n
h
a
u
s

Leopold Weissmayer & Sohn
Román-Lugos.

104-69